

der betreffenden Regimenter dazu bereit. In neue modernere Kräfte in England, besonders auch unsere jungen Jungs, die so reichhaltig für uns gefühlt haben, sollen gehen werden, daß wir ihrer auch in engerer Bekanntschaft sein könnten, und das soll ihnen ein freundliches Licht in der Gefangenschaft sein. **Titel. Zweifel.**

Vorüber des Schiffsführers Geimatsvereins. Alle Zugestaltungen werden um Abdruck dieser Seiten gebeten!

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 11. Jan. Der günstige Bankeinsatz, die guten Nachrichten von den Kriegshandlungen und die befriedigenden Mitteilungen über den Verlauf des Stahlgewerks-Verbandes waren geeignet, die Börse in engerer Bekanntschaft zu setzen, und die teilung der Gesamtlage zu bekümmern. Am Geschäftsverlauf ist insbesondere der Kriegsanleihe, zum Ausdruck, die zu ziemlich unbekanntem Maße umgekehrt wurden. Dagegen zeigte sich für die Börse der Kriegsmaterialien lebenden Unternehmungen wichtiger Realisationsstand, zu der Bekanntheit der Beitzungen vor übertriebenen Steigerungen die Verhandlungen mitgeteilt haben. Zum Teil wurden um 3-4% niedrigere Kurse genannt. Um Geldmarkt blieb die Flüssigkeit bei unveränderten Sätzen bestehen.

Aus der Waggonbau-Industrie.

Mit dem Schluß des Jahres 1914 ist die Hannoverische Waggonfabrik aus dem Verbande deutscher Waggonfabriken ausgeschieden. Damit ist jedoch, wie man der „B.“ mitteilt, ein Grund zur Befriedigung eines Zusammenbruchs des Waggon-Handels nicht gegeben ist. In der Verfertigung der Waggonbauindustrie über den Aussturz der Mittelschicht erzielt wurde. Die Zahl der Arbeiter ist relativ gering, da gegenwärtig noch etwa 92% aller in Betracht kommenden Werte dem Verbande angehören. Der Geschäftsgang im heimischen Waggonbau-Gewerbe ist zwar nicht gerade glänzend, immerhin aber die vorliegenden Aufträge doch zur Beschäftigung der Arbeiterkraft, soweit sie nicht zu den höchsten berufen wurde, und auch die Preise konnten im Einzelhandel mit den Gleichnamigen, die Orders erteilen, entsprechend der allgemeinen Lage eine kleine Aufbesserung erfahren.

Geldmarkt.

Berlin, 11. Jan. Eine Veränderung in der Situation am Geldmarkt trat nicht ein. Angebote waren infolge umfangreicher Entziehung seitens der Verbände des Reichsbankens für die Kaufkraft sehr beschränkt. Wechsel, besonders Noten, meist war zu steigenden Preisen gehandelt. Wetter: kaltst.

Letzte Telegramme.

Deutsche Flieger über der Themse.
Berlin, 12. Jan. Verschiedene Flieger meldeten, daß die neue englische Fliegerdivision deutscher Flugzeuge über der Themse, die es nach Kopenhagen berichtet mindestens 16 Flugzeuge waren. Den Rückweg nahm das Geschwader die englische Küstlinie entlang bis Dover, wo einige Bomben geworfen wurden. Auch auf die von den Engländern besetzten Teile von Dünkirchen wurde ein heftiges Bombardement eröffnet. Die deutschen Flieger kehrten, nachdem sie eine halbe Stunde lang unbehelligt über der Stadt kreuzt hatten, unbeschadet zurück.

Die deutschen „Vorbereitungen“ in der Wirklichkeit.
Kiel, 12. Jan. Oberst Müller, der vor kurzem Gegenüber hatte, mehrere von den Deutschen besetzte französische Dörfer zu besichtigen, berichtet, überall hätten die Leute ihm berichtet, die Deutschen seien sehr höflich, und der Verkehr mit ihnen gelte für sehr angenehm. In einem Hause, in dem 20 Deutsche einquartiert waren, habe er eine junge Frau nach dem Verhalten der deutschen Soldaten gefragt. Sie habe liebhaft und nicht ohne Wärme geantwortet, sie seien sehr lebensfähig und sehr anständig. Lebensmittel würden durch die Herrensverwaltung herbeigeschafft und an die Bevölkerung abgegeben. Die deutschen Soldaten teilten ihr Brot mit der Bevölkerung.

(Abdruck verboten.)

Verfunkenes Land.

16) Roman von Hans Dominik.

Der Meister grüßte die Knecht.
„Du hast leider recht. Aber was soll man dagegen tun? Die einzigen wirklich wirksamen Mittel erwerbender darnings Geld, daß an ihre Anwendung wohl kaum zu denken ist.“

„An welche Mittel denkst Du, Fritz?“

„Vermutlich doch an die alten, wie Du, nämlich Verkauft der gefährlichen Wildbäche und Sperrung der gefährdeten Täler. Derartige Projekte sind im Ministerium öfter als einmal durchgesprochen worden, aber wegen der Kostenhöhe blieb das Stadium der Vorbesprechung niemals hinausgekommen. Ich glaube, wir reden da von unmöglichen Dingen.“

Kurt Silber lächelte flüchtig.

„Wir wollen das Wort „unmöglich“ nach Möglichkeit vermeiden. Lieber Freund. Und bitte ich Dich, meine weiteren Mitteilungen unter allen Umständen als streng vertraulich zu behandeln.“

„Na, selbstverständlich. Ich bin übrigens gespannt, was ich hören werde.“

„Das ist schnell gesagt. Man wird die Talkernen unter allen Umständen bauen müssen und wird sie auch bauen.“

„Wer soll diese Millionen summen denn aufbringen? Nimmt man beispielsweise an, die wilde Fläche sollte verkauft werden. Da müßte doch eine mindestens sechs Meter hoher Spermauer gebaut werden. Schon das kostet viele Tausende. Dazu würde ein großer Teil der Wälder nicht nur von Wildau, sondern vielleicht sogar von Wildberg unter Wasser gesetzt werden, wenn die Fläche sich einmal bis zur Spermauer aufbaut. Darf ich doch sagen, daß die Leute auch Gerüstung haben, die nicht gering ist.“

Der Ingenieur lächelte.

„Lieber Freund, Du siehst das Projekt anders an, als ich und als der Herrscher, den ich vertritt. Das Projekt, wie Du es eben andeutet, würde in der Tat nur Unkosten bereiten, und ich zweifle sogar, ob es im Notfall eine wirksame Hilfe wäre. Das Ding sieht sofort anders aus, wenn man die Spermauer nicht tatsächlich von Wildau linient, sondern oberhalb des Dorfes in die bekannte enge Stelle des Tales, wo die Wälder bis auf dreihundert Meter zusammenkommen.“

Fritz von Wildberg bliff durch die Fäbne. „Bei dieser Anlage würde allerdings das Dorf vollkommen gesichert sein. Der Schutz der Spermauer verbessert die Lage der Dörfer, so daß sie wohl Wälzerbeiträge für ihre Felder zahlen können. — Aber um denselben Zeitraum zu gewinnen, müßte ich die Wälder von Wildberg dann unter Umständen ganz gehörig unter Wasser setzen, müßte eine entsprechende höhere Spermauer bauen und das kostet auch wieder Geld. Umsonst wird sich mein Vater keine Wünsche zum nicht erlauben lassen.“

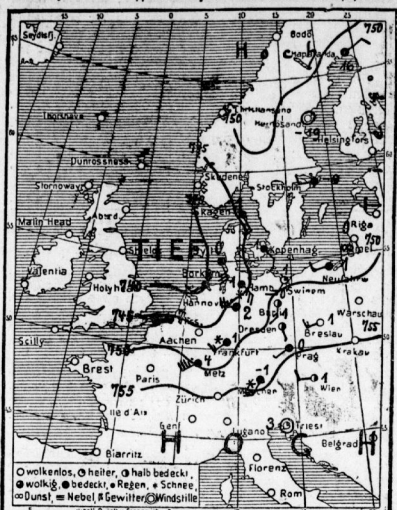
„Das soll Dein alter Herr auch nicht. Das Land, welches durch den zukünftigen Stauwehr beschnitten wird, würde man ihm zu zivilen Preisen verkaufen. Ich habe hier eine Karte, in welcher die Abzweigungen für einen Aussturz von fünfundsiebzig Meter über die Talhöhe eingezeichnet sind.“

Der junge Wildberg strich sich über die Stirn.

„Nunundsiebzig Meter — ich verzeihe Dich nicht recht, Silber.“ — Das hieß ja eine Kleinanmauer. — So hoch, wie der höchste Kirchturm der ganzen Provinz. Ihr müßtet ein Bauwerk, welches Millionen verschlingt, in jene Talenge legen. Und von mireren Gut — das heißt, von dem Ackerland im Tale — würde kaum ein Prozent übrig bleiben; Du hast ja hier auch die Abzweigungen zu eingezeichnet. Stauet Ihr die wilde Fläche wirklich durch sechs Metermauer, so erübrigt das ganze Tal oberhalb dieser Mauer bis weit hinter das Raadhaus. Unter Schutz, das jetzt auf einer Höhe liegt, würde dann im See auf einer Insel stehen. Wir behielten den Wald auf den Bergen, aber kein Ackerland mehr, das geht doch nicht, aber geht, es gelangt mir irgendwelchen mir noch unersahbaren Mitteln, diesen Plan durchzusetzen. — wie Du dabei eine Wirtschaftlichkeit herausbekommen, wie Du diese investierten Millionen rechtfertigen wollest, das ist mir völlig unklar.“

„Du verhältst das Kraftwasser, welches wir gewinnen, nach unerlässlichen Messungen führt die wilde Fläche im Nebendurchschnitt zwanzig Kubikmeter Wasser pro Sekunde. Wenn wir die fünfundsiebzig Meter hoch bauen, gewinnen wir eine halberkraft von reichlich tausendtausend Pferdekraften. Natürlich werden wir dies Kraftwasser nicht umsonst verlieren lassen, sondern an das Stauwerk ein neuhohes Elektrizitätswerk bauen. Anzuanzuehend elektrische Pferdekräfte sind ein gutes Geschäft, mein Lieber. Es kommt gar nicht darauf an, dreihundert Mark pro Pferdekraft für die Gewinnung und Aufnahme dieser Kraft zu auszugeben, d. h. sechs Millionen Mark für die Errichtung des Staudamms und die Ausnutzung des Wassers von Wildberg. Sogar bei vierhundert Mark für die Pferdekräfte würden wir noch in die Balance kommen. Wir können dann nochmals vierhundert Mark für die Pferde-

Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle.



Erklärung: Die Zahlen auf der Karte (Nebeneben) bezeichnen die Orte mit größten Barometerstände. Die Zahlen geben die Temperaturen in Celsiusgraden, die Werte die Windrichtung und die Richtung der Winde an.

Witterungsüberblick.

Während sich die gestern in Ostdeutschland befindliche Barometerdepression nordwärts entfernt zu haben scheint, ist von Westen her eine neue rasch nach der Nordsee vorgedragene. Fast in ganz Deutschland hat, nachdem ich namentlich im Nordwesten der Himmel kurze Zeit aufgeklaart hatte, wieder zahlreiche Regen- und Schneefälle eingetreten, die im Süden und Westen morgens meist aufhoben. Allein im Oberdeutschland und nördlich der Remei ist es heute früh heiter, und liegen daselbst, sowie in Bayern, die Temperaturen bei Null, vielfach ein wenig darunter und auf der linken Rheinseite, wo es wieder etwas wärmer als vor 24 Stunden ist, bei etwa 4°. Vormorgens trübte, neblig, Niederschlag, Temperatur nahe bei Null.

In Kampfe für das Vaterland fiel am 14. Dezbr. 1914 auf dem Schlachtfeld im Osten der Landwehr. Unteroffizier der Landwehr.

Herr Otto Oswald

aus Radewell.

Der Verstorbene gehörte seit 1910 unserer Gemeindevertretung an, der er seine Kräfte und Eiferungen immer in selbstloser Weise widmete zum Wohle und Aufblühen unseres Ortes. Wir werden ihm dauernd ein ehrendes Andenken bewahren.

Radewell, den 7. Januar 1915.

Die Gemeinde-Vertretung.

E. Jungmanns, Gemeindevorsteher.